

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amthl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengehude 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 224

Halver, Montag, 27. September 1954

1954

30köpfige deutsche Delegation

Für London startbereit

Letzte Vorbereitungen in Bonn - Montagabend die ersten Vorbesprechungen

wl. Bonn, 26. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer und die 30köpfige deutsche Delegation, die sich am Montagmittag mit dem Kanzler nach London begibt, trafen am Wochenende die letzten Vorbereitungen für die Konferenz. Der Bundeskanzler wird am Montagvormittag in einer Sondersitzung des Kabinetts und anschließend vor dem Auswärtigen Ausschuss des Bundestages über die drei vorliegenden Memoranden, das deutsche, britische und französische, berichten. Am frühen Nachmittag fliegt der Kanzler dann nach London, wo er noch am Abend die ersten Vorbesprechungen mit den Außenministern der drei Westmächte führen wird.

„Die rechte Hand“ des Kanzlers, Botschafter Blankenhorn, ist bereits am Sonnabend nach London geflogen, um eine erste Fühlungnahme zu führenden Delegierten der anderen Teilnehmerstaaten herzustellen. Die deutsche Delegation ist mit etwa 30 Personen deshalb so stark, weil der Kanzler Wert darauf legt, für jede der zu erörternden völker- und staatsrechtlichen sowie militärischen Fragen Sachverständige zur Hand zu haben, ohne auf zeitraubende Rückfragen in Bonn angewiesen zu sein. Der Delegation gehören u. a. an: Staatssekretär Hallstein, Botschafter Blankenhorn, der juristische Experte des Auswärtigen Amtes, Prof. Grewe, der Sicherheitsbeauftragte Blank, Bundespressesprecher von Eckardt, der militärische Berater Blanks, Oberst a. D. Fett, der Protokollchef Baron von Herwarth, Gesandter Ophüls sowie eine größere Anzahl Sachverständiger. Weitere Sachverständige aus dem Finanz- und Wirtschaftsministerium sollen sich auf Abruf bereithalten, sobald in London die Bildung von Sachverständigenkommissionen beschlossen wird.

Während der Dauer der Konferenz soll in Bonn die außenpolitische Aktivität nach Möglichkeit gedämpft werden. Der Bundeskanzler will auch die Parteien bitten, sich in dieser Zeit tunlichst jeder Polemik in außenpolitischen Fragen zu enthalten.

Die diplomatische Tätigkeit der verantwortlichen Politiker, die an der Neuenkonferenz teilnehmen werden, verlagerte sich übers Wochenende mehr und mehr nach London. Nach dem kanadischen Außenminister Pearson, der sich seit Freitag in der britischen Hauptstadt aufhält, trafen am Sonntag auch der französische Ministerpräsident Mendes-France und der amerikanische Außenminister Dulles in London ein. Eden traf noch in den späten Abendstunden mit seinem Kollegen aus Washington zu der ersten vorbereitenden Besprechung zusammen. Weitere Fühlungnahmen zwischen den einzelnen Poli-

tikern sind für Montag vorgesehen. Bei diesen Besprechungen dürften die Vertreter der Benelux-Länder eine besondere Rolle spielen, die sich am Sonnabend auf einer internen Besprechung im Haag auf eine gemeinsame Marschroute geeinigt und auch mit dem französischen Botschafter in Holland Rücksprache gehalten hatte.

Berichte, daß Dr. Adenauer deutsche Konzessionen für eine westliche Souveränitätserklärung zugesagt habe, sind bisher nicht bestätigt worden. Entschieden dementiert wird die Behauptung, daß sich die USA, England und Westdeutschland bereits über einen „europäischen Verteidigungsplan“ geeinigt hätten, der praktisch mit dem Eden-Plan identisch wäre und bedeuten würde, daß Bonn, London und Washington gemeinsam Stellung gegenüber den französischen Ansichten und Forderungen beziehen würden.

Prinzgemahl Bernhard der Niederlande traf mit einem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug zu Wirtschaftsverhandlungen in der südafrikanischen Hauptstadt Pretoria ein. Dr. Otto Dibelius, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland und Bischof von Berlin, wird am Dienstag in New York die Würde eines theologischen Ehrendoktors der Yale-Universität entgegennehmen.

Kommunisten demonstrierten gegen ehem. SS-Leute

Polizei mußte mit Schlagstöcken eingreifen — Keine Verletzten gemeldet

dmt. Iserlohn, 26. September

Etwa 150 Kommunisten, die mit vier Omnibussen aus Essen am Sonntag nach Iserlohn gefahren wurden, versuchten in der Mittagszeit einen unangemeldeten Demonstrationszug gegen den Aufenthalt von etwa 400 Waffen-SS-Angehörigen zu starten, die von der Absage des geplanten Treffens der „Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit ehemaliger Waffen-SS-Angehöriger“ (Hiag) in Iserlohn nicht mehr unterrichtet werden konnten.

Mit anderen Entscheidungen wurden ein bundeseinheitliches Berufsausbildungsgesetz, Verbesserungen des Berufsschulwesens und des Jugendarbeitsschutzes gefordert. Danach sollen die Vierzig-Stunden-Woche, ein freier Berufsschultag, 24 Tage Urlaub, Verbot von Akkordarbeit und gefährlicher Arbeit und ärztliche Ueberwachung in einem neuen Jugendarbeitsschutzgesetz festgelegt werden.

Gewerkschaftsjugend gegen jeden Wehrbeitrag

Ablehnung jeglicher Diktatur — Für Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre

bb. Düsseldorf, 26. September

350 Delegierte der dritten Jugendkonferenz des DGB haben im Namen von rund 670 000 gewerkschaftlich organisierten Jugendlichen in der Bundesrepublik am 25. September in Düsseldorf jeden deutschen Wehrbeitrag, gleichgültig ob für den Westen oder den Osten, die Wiedereinführung des Arbeitsdienstes und jegliche Diktatur kommunistischer oder faschistischer Prägung einstimmig abgelehnt.

Gefordert wurde von der Konferenz, daß alle politischen Fernziele, besonders der Außenpolitik, hinter die Bestrebungen zur Wiedervereinigung Deutschlands zurücktreten sollten und daß die Bundesregierung die Herstellung normaler Verhältnisse zur sowjetischen Besatzungszone als das Nahziel ihrer Politik ansehen müsse. Zur Zusammenführung der beiden Teile Deutschlands müßten die Politiker der Bundesrepublik die Initiative ergreifen.

Ein Leiter der Hauptabteilung Jugend im DGB-Bundesvorstand, Willi Ginhöld, befürworteter Entschließungszusatz, daß persönliche Gespräche zwischen der Jugend Mittel- und Westdeutschlands unter Ausschluß der Vertreter des Sowjetzonenregimes befürwortet werden sollten, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Konferenz vertrat den Standpunkt, daß alle Wiederbewaffnungsbestrebungen unübersehbare Folgen für die Wiedervereinigung Deutschlands in demokratischer Freiheit haben würde.

Mit einer Entschließung zum Problem „Fremdenlegion“ forderte die Jugendkonferenz vom DGB-Bundesvorstand eine Gewerkschaftsvereinbarung mit der französischen Besatzungsmacht, daß bei Freiwilligenmeldungen von Jugendlichen unter 21 Jahren deutsche Dienststellen eingeschaltet werden sollen. Vom Bundesvorstand des DGB verlangte sie ferner, daß er alles versucht, um durch eine Aenderung des Grundgesetz-Artikels 38 die Wahlberechtigung von 21 auf das 18. und die Wahlbarkeit vom 25. auf das 21. Lebensjahr herabzusetzen.

Tiefschläge aus Hollywood

Immer wieder erfüllt man durch deutschsprachige Zeitungen im Ausland, daß die dortigen Kinos von Hollywood aus mit Filmen versorgt werden, in denen die Deutschen als wilde Nazis an guten Demokraten ihr Mütchen kühlen möchten, letzten Endes aber doch die gute Sache, also die der Demokraten, siegreich bleibt. Meist handelt es sich um Filme, die schon kurz vor oder nach Kriegsende gedreht worden sind, mit denen man aber die trotz des Masseneinsatzes von Sexbomben leerer werdenden Kassen etwas auffüllen kann.

Daß man aber selbst heute noch nicht darauf verzichten kann oder will, mit dem „antideutschen Gag“ Besucher ins Theater zu locken, das zeigt der kürzlich gedrehte Boxerfilm über Joe Louis, den „braunen Bomber“, mit dem Max Schmeling zweimal um die Weltmeisterschaftswürde gekämpft hat.

Jeder weiß, welche Sympathien auch heute noch der „Maxe“ in den Staaten genießt. Trotzdem war es dem Regisseur anscheinend unvorstellbar, den Nationalhelden Joe Louis im ersten Kampf so einfach gegen Schmeling verlieren zu lassen. Also erscheint letzterer in den Streifen als „Karrikatur der Arroganz“, wie Schmeling sich selbst ausdrückte. Und ein deutsches Auslandsblatt meinte, man müsse nur die Schirmmütze sehen, die Schmeling im Film aufgesetzt worden sei,

um zu wissen, an wen da erinnert werden soll. Für manche ist es eben schwer, von alten, lieben Gewohnheiten zu lassen, nämlich die Deutschen als Prügelknaben für alles Böse zu verwenden. Und manchmal sieht es sogar so aus, als ob jemand mühsam gekittetes Porzellan unbedingt mit dem Hammer zerschlagen möchte.

Zur Zeit arbeitet man nämlich in Hollywood an einem Film, in dessen Mittelpunkt der Kriegsheld Hauptmann Audie Murphy steht. Schon jetzt versäumte ein Reporter nicht, auf das „historische Scharmützeln“ hinzuweisen, in dem Audie ganz allein eine Stunde lang Welle auf Welle der deutschen Infanterie abwehrte, und dabei, gewissermaßen mit der linken Hand, fünfzig Deutsche tötete. Zu seinen Ehren wurde kürzlich sogar eine große Parade abgehalten, bei der sich aber Audie schrecklich aufgeregt zeigte. Eine Ueberschrift hierzu hieß: „Kriegsheld Audie, Töter von fünfzig Deutschen, war durch die Ehrenparade sehr verwirrt“.

Armer Audie, wie leicht war es doch, den Beinamen „Killer of 50 Germans“ zu erhalten, im Vergleich zur Qual einer Ehrenparade! Das ganze sind Tiefschläge aus Hollywood, wie sie berechnender nicht angebracht werden können. Man wundert sich nur, daß sie von offizieller amerikanischer Seite so einfach hingenommen werden. (PvB)



Ueberraschende Ergebnisse brachten die Spiele um den Amateur-Länderpokal. Der Niederrhein verlor gegen Südwest 3:4, Schleswig-Holstein, der vorjährige Finalist, schied durch ein 0:2 in Hamburg aus. Westfalens Amateure besiegten in Herringen den Mittelrhein verdient 2:1. Unser Bild: Eine Szene vor dem Mittelrhein-Tor. (Bild: R. Kraus)

SPORTTELEGRAMM

Deutsche Fußball-Nationalelf verlor in Brüssel 0:2 - Die Belgier klar besser - Sowjetunion gegen Ungarn 1:1 - Westdeutschland schlug Luxemburg 3:1 - Ueberraschungen in Amateur-Länderpokalspielen - TSV 1860 München zum 12. Male Mannschaftsmeister der Leichtathleten - West-Handballer schalteten Süden aus

In letzter Minute

Ueber 1000 Personen kamen am Sonntagabend in SüdJapan ums Leben, als der 4300 t große Fährdampfer „Doya Maru“ von einem wütenden Sturm von seiner Verladung losgerissen und auf die felsige Küste geschleudert wurde. Die Küstenwächter von Hokkaido gaben am Montagmorgen bekannt, daß nur 50 der 1127 Passagiere gerettet werden konnten. Bisher wurden die Leichen von 250 Ertrunkenen geborgen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer betonte in einer Botschaft, die Sonntag vor den Delegierten der Bewegung für die moralische Aufrüstung auf der Insel Mackinac verlesen wurde, „die ganz besondere Bedeutung dieser Bewegung in der heutigen Zeit“.

Da der ursprünglich vom „Bund der Deutschen“, der Partei des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth, am Wochenende geplante Bundesparteitag in Hamm/Westfalen von der örtlichen Polizei verboten wurde und auch in Köln nicht abgehalten werden konnte, weil die Veranstaltung wegen des nach Auffassung der Polizei staatsgefährdenden Charakters des Bundes der Deutschen nicht genehmigt wurde, verlegte der Vorstand den Parteitag auf einen Rheindampfer.

Auf zwei Beinen

Von

Ernst Bäumler

Die Außenpolitik ist die große Altersleiden-schaft des deutschen Bundeskanzlers, fast möchte man sagen: sein Lebenselixier. Sie scheint ihm allmählich so gefangenzunehmen, daß er es immer mehr als lästig empfindet, seine Gedanken einem anderen Gegenstand zuzuwenden. Die so gern und meist ohne genügende Begründung vorgebrachte These vom Primat der Außenpolitik könnte in unseren Tagen kaum einen stärkeren Tatzeugen finden als Konrad Adenauer. Und merkwürdig, ihrer Anziehungskraft scheint jeweils auch der politische Nachwuchs zu erliegen, kaum daß er sich die Sporen verdient hat.

Nun wird kein ernsthafter Mensch bestreiten, daß ein geteiltes und unbewaffnetes Volk, das wie kein anderes auf den guten Willen der übrigen Welt angewiesen ist, mehr Sorgfalt als jedes andere Land auf die Pflege der Beziehungen zu seinen Nachbarn zu verwenden hat. Das zarte Blümlein unserer Außenpolitik bedarf deshalb wahrhaftig der hegenden Hand des Rhöndorfer Gärtners. Es gibt jedoch eine Grenze, jenseits derer jede weitere Vernachlässigung der Innenpolitik auf die Dauer unserem öffentlichen Leben schweren Schaden zufügen, ja eines Tages die Außenpolitik empfindlich stören muß.

Dieser Grenze sind wir allmählich gefährlich nahe gekommen. Es wirkt schon fast nicht mehr als Uebertreibung, wenn gesagt wird, seit einem Jahr sei die Innenpolitik in Bonn ausgefallen. Seit dem 6. September 1953 hat der neue Bundes-

Das war einmal

Mein Vater, war ein Mann der Ordnung. Es ist noch gar nicht lange her, als er mir eine kräftige Standpauke über das Aufkleben von Briefmarken hielt. Die Marke hätte auf dem Umschlag schnurgerade in der oberen rechten Ecke zu sitzen, meinte er. Kommt es wirklich auf solche Kleinigkeiten im Leben an?

Ich entsinne mich noch, daß der Großvater manches Mal von damals erzählt hat, als er die Großmutter freite. Damals lebte man nicht nur in einer gefühlvollen, sondern auch in einer schreibseligen Zeit. Die Tinte floß: „... meine zum Himmel jauchzenden Gefühle für Dich, liebste Engelein, drücken mir in mitternächtlicher Stunde noch die Feder in die Hand...“ Aber der Großvater — als er noch jung und verliebt war — begnügte sich nicht mit einem überschwänglichen Brief. Auch der Umschlag mußte nochmals seine verliebten Gefühle beteuern. Er und seine Altersgenossen erfanden darum die Briefmarkensprache. Damit konnte er noch ein letztes Wort heimlich an seine Geliebte flüstern: „Ich kann ohne Dich nicht mehr leben“, wenn er die Marke links schräg aufklebte. Oder wenn er sie rechts schräg anbrachte gestand er ihr „Unsere Herzen sind auf ewig eins“. Doch manchmal, wenn Großvater im Zorn einer Untreue schrieb, stand die Briefmarke auf dem Kopf. Götzens Höflichkeit verschweigt den Sinn eines solchen Zornausbruchs.

Die Menschen von heute, kennen den umständlichen Federkiel nicht mehr. Sie greifen auch in ihrer Verliebtheit zum Telefonhörer: „Hast Du morgen Abend Zeit?“ Briefe müssen aber auch geschrieben werden, geschäftliche und private. Doch kennen wir keine Briefmarkensprache mehr. Die Briefmarke soll weder auf dem Kopf stehen, noch schräg an einer Ecke des Umschlags hängen. Das war einmal.

Paco

Halver

Uebungsalarm für den Katastropheneinsatz

In der Nacht zum Sonntag ertönte um 3.16 Uhr die Alarmsirene, welche unsere Wehrmänner zu einem Uebungseinsatz rief. Es ging nach Hülscheid-Heefeld, wo unsere Wehr bereits um 3.52 Uhr eintraf. Die gesamte Einsatzbereitschaft des Kreises Altena war alarmiert worden. In einer Kolonne von 12 Fahrzeugen startete man zu einer Uebungsfahrt, die zur Rhadermühle führte. Gegen 8 Uhr war die Uebung, die naturgemäß unter der herrschenden Witterung zu leiden hatte, abgeschlossen. Die übrigen Halverschen Wehrmänner machten zusammen mit der Buschhauser Wehr in den Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags ihren turnusmäßigen Dienst.

Freizeit „Jugendorchester und Jugendchor“

In den Herbstferien wird vom Samstag, 30. Oktober, bis Mittwoch, 3. November, in der Jugendherberge Dortmund-Höchst, einer der modernsten des ganzen Bundesgebietes, die 1. westfälische Freizeit, „Jugendorchester und Jugendchor“, durchgeführt. Sie setzt die bekannten Hammer Instrumentalfreizeiten für Jugendliche fort und verbindet erstmalig in erweitertem Rahmen das chorische Singen mit dem Instrumentalen. Die Instrumentalarbeit leitet Dr. Martin Wolschke (Hamm), das Singen Heinz Lorenz (Unna). Beide Gruppen arbeiten neben- und miteinander. Eingeladen sind jugendliche Instrumentalisten und Sänger über 15 Jahre. Auskunft und Anmeldung zu dieser Freizeit, deren Träger die westfälischen Arbeitsgemeinschaften Jugendmusik und der Verband der Sing- und Spielkreise Landschaft Westfalen sind, über Dr. M. Wolschke, Hamm (Westf), Werler Straße 184.

Beratung durch den Reichsbund

Für den Monat Oktober 1954 finden die Beratungsstunden in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid am 1. und 15. Oktober in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr statt.

Sieger des Preisschießens

Bei dem übers Wochenende vom Schießklub Halver im Hotel zur Post veranstalteten Preisschießen wurden folgende Sieger ermittelt: 1. Werner Fischer, Halver; 2. Heinz Möckel, Neuenhaus; 3. Hermann Goebel, Halver; 4. August Theiß, Radevormwald; 5. Hans Karthaus, Halver; 6. Robert Trieb, Radevormwald; 7. Bischoff, Radevormwald.

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

In den Kreis der Achtzigjährigen tritt mit dem heutigen Tage Wwe. Hermann S a n k e r, Johanna geb. Maschewski, Frankfurter Straße. Die Heimatzeitung entbietet ihre Glückwünsche!

Im Kranze der silbernen Myrte

Ihre Silberhochzeit können heute die Eheleute Wilhelm C r u m m e und Frau Alma geb. Göbeler,

In Schalksmühle notiert...

Sänger planen Konzert

Der Männergesangsverein Schalksmühle will demnächst der Bevölkerung von Schalksmühle und Umgegend mit einem wohl vorbereiteten Chor- und Volksliederkonzert einige genüßreiche Stunden verschaffen. Das Konzert findet am 30. Oktober in der Turnhalle statt. Der Männergesangsverein will das Konzert allein bestreiten und den Besuchern zeigen, daß er nicht gerastet hat. Alte und neue Chöre werden erklingen, sowie Volkslieder, die leider viel vernachlässigt werden.

Auf Bildersudfahrt - trotz allem

Trotz des Regenwetters startete der ADAC-Ortsclub Schalksmühle-Dahlebrück gestern seine seit langer Zeit geplante Bildersudfahrt.

Am Abend trafen sich die Mitglieder im Hotel

Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins

Rönsahls Bauern wollen Erträge steigern

Bodenuntersuchungen und Saatiragen - Eigene Saatirucht aufheben - Melioration finanziell geklärt

Rönsahl. Trotz der vielen Arbeit, die unsere Landwirte gerade in diesen Monaten haben, lud der Vorsitzende ins Lokal Haarhaus ein, um über wichtige Tagesfragen der Landwirtschaft zu sprechen. Er gab bekannt, daß die von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellten Pflanzenschutzspritzen nun gekauft werden müssen. Es wurde die Möglichkeiten beraten, diese Angelegenheit auf genossenschaftlicher Basis zu regeln.

Die Bodenuntersuchungen, die bisher zum größten Teil bezuschußt wurden, müssen ab sofort von den Landwirten selbst bezahlt werden. Im Augenblick wird für Grünflächen noch ein kleinerer Zuschuß bezahlt, der aber auch im Jahre 1955 gestrichen werden soll. Von höherer Stelle soll deshalb ein Bodenuntersuchungsdienst eingerichtet werden, der die Ländereien im Laufe der Jahre systematisch untersucht. Von der Landwirtschaftsschule werden diese Bodenuntersuchungen wärmstens empfohlen, da man sehr viel Dünger sparen kann, weil man über die Beschaffenheit des Bodens genauestens orientiert ist.

Die Landjugend wird in diesem Jahre auf der Varmert das Erntedankfest feiern. Der Ortsverein erklärte sich bereit, mit einem namhaften

Betrag zum Gelingen dieses Abends beizutragen.

Sodann nahm man zum Thema „Saat“ Stellung. Das interessanteste Thema war hier der Tetraroggen. Er hat sich in diesem Jahr verhältnismäßig gut bewährt. Der Weizen ist bei der schlechten Witterung nicht so gut geraten. Vornehmlich der „Crivener 192“ ist gut durchgekommen und ausgewintert. Durch den schlechten Sommer ist der Silobau akut geworden. Die landwirtschaftliche Ausstellung in Gummersbach zeigte sehr schöne Bauten von Silos, die auch sehr schnell errichtet werden können.

Da die Kartoffel in unserer Gegend eine sehr große Rolle spielt, nahm Landwirtschaftsrat K u h l von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid hierzu Stellung. Ackersegen und Heida sind in

diesem Jahre die besten Ertragssorten. Durch den gemeinschaftlichen Ankauf von Saatkartoffeln ist heute eine gute Saat gewährleistet, da man durch viele Versuche genauestens über die gesündesten Herkünfte orientiert ist.

Im Getreidegeschäft sieht es nicht sehr gut aus. Laut neuen Bestimmungen wird vornehmlich bei Roggen, der mehr als 10% Auswuchsgetreide ist, der Preis heruntergesetzt werden. Die Lagerhäuser liegen im Moment voll Futterroggen, der noch nicht abgesetzt werden kann.

Der Vorsitzende stellte fest, daß unsere Bauerschaft im Augenblick das niedrigste Lebensniveau habe. Eine Landwirtschaft unter 30 Morgen sei kaum lebensfähig. Es müsse staat-

Mit der Spitzhacke gegen 10000 Volt

Schalksmühle. Bei Tiefbauarbeiten traf ein Arbeiter auf dem Löh mit seiner Spitzhacke eine 10000-Volt-Leitung. Es gab sofort Kurzschluß, der in der Trafostation eine Explosion zur Folge hatte. In der Umformerstation entstanden erhebliche Schäden. Mehrere Firmen waren durch diesen Zwischenfall für längere Zeit ohne Strom. Der Arbeiter, der den Kurzschluß verursachte, kam mit dem Schrecken davon. Bei der Trafoexplosion erlitten jedoch drei Betriebsangehörige der Firma Falkenroth Söhne, die sich an den Löschversuchen beteiligten, Verbrennungen.

licherseits unbedingt etwas getan werden, damit wenigstens die Viehpreise konstant blieben. Herr Kuhl erklärte, daß die Finanzbehörden generell nicht gewillt seien, einen steuerlichen Nachlaß zu gewähren, es soll hier individuell vorgegangen werden.

Und wieder einmal stand das Thema Zwischenfrüchte zur Diskussion. Durch den verstärkten Kleeanbau ist eine Kleemüdigkeit eingetreten. Das welsche Weidelgras, in Roggen eingesät, wird momentan als günstigste Zwischenfrucht betrachtet. Wahrscheinlich treten aber in diesem Jahre Schwierigkeiten beim Saateinkauf ein. Es wurde deshalb empfohlen, eigene Saatfrucht — gerade Roggen und Weizen — aufzuheben. Ebenfalls muß das Saatgut gegen Pilze gebeizt werden.

Seinerzeit wurden Entwürfe für die Melioration im Dörscheler, Glietenberger, Haarhauser und Löher Tal angefertigt. Die finanzielle Seite ist größtenteils geklärt. Es liegt nun an den Anliegern, ob sie mit dem Plan einverstanden sind, so daß er dann bald zur Ausführung gelangen könnte.

Auch in der weiteren Heimat anerkannt

MGV „Arion“-Halver vor über 1000 Zuhörern

Schöner Erfolg der Halverschen Sänger beim Remscheider Jubiläum

Am Wochenende feierte der MGV „Liederbund“, Remscheid-Schmittendelle, seine 75-Jahrfeier. Hierzu war auch der Halversche MGV „Arion“ erschienen, der sich mit dem jubilierten Verein durch persönliche Bande seit 1911 und einen gemeinsamen Dirigenten über viele Jahre hinweg besonders eng verbunden fühlt.

Im Rittersaal von Schloß Burg fand am Samstagabend ein großer Festakt statt, in dessen Rahmen eine Abordnung der Halverschen Sänger die herzlichsten Grüße und Glückwünsche über-

brachte. Gestern nachmittag folgte dann das große Festkonzert, in dem der MGV „Arion“ vor über 1000 Zuhörern mehrere Lieder mit starkem Erfolg vortrug.

Den Beschluß machte im Schützenhaus ein Beisammensein, zu dem die Halverschen Sänger weitere Proben ihres Könnens beisteuerten. Es zeigte sich bei diesen Veranstaltungen, daß der MGV „Arion“ nicht nur in der engeren, sondern ebenso auch in der weiteren Heimat auf Grund seiner Leistungen anerkannt wird.

Von der Nordseeinsel Wangerooge

Schalksmühler Realschüler kehren heim

Am Mittwoch ist ihre schöne Zeit vorbei — Umbauarbeiten noch nicht abgeschlossen

In Wangerooge sind wir gern — darauf sind die Briefe der fast 60 Realschüler abgestimmt, die seit Wochen mit ihren Klassenlehrern auf dieser Nordseeinsel weilten. Leider geht die schöne Zeit nun ihrem Ende entgegen. Am kommenden Mittwoch kehren die „Wangerooger Bummel“ in ihre heimatlichen Berge zurück.

Die Transportbusse werden gegen 24 Uhr in Schalksmühle (Hälverstraße) eintreffen, wo die Eltern ihre langentbehrten Kinder hoffentlich gesund und gut erholt in Empfang nehmen können. Die im unteren Volmetal wohnenden Schüler erhalten Gelegenheit, schon vorher an den bekannten Haltestellen auszusteigen. Am Donnerstag sollen sich die Kurteilnehmer von der langen Reise erholen. Am Freitag beginnt dann pünktlich wieder der Unterricht.

Die sonst üblichen Herbstferien fallen für die

Kirchstraße 3, begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit

Die Eheleute Otto Schnöring und Frau Clara geb. Herberg zu Burbach können am morgigen Dienstag bei seltener Rüstigkeit und Frische das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Beide Ehegatten stehen im 78. Lebensjahre. Wir entbieten dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlebrück

Die Allenfelder

wird am 24. Oktober in der Dahlebrücker Waldkirche stattfinden.

Bollwerk

Unsere Glückwünsche

Seinen 74. Geburtstag konnte an der Breite Bauer Wilhelm Heinrichs begehen. Morgen kann Rentner Fritz Cor'dt seinen 89. Geburtstag feiern.

Brügge

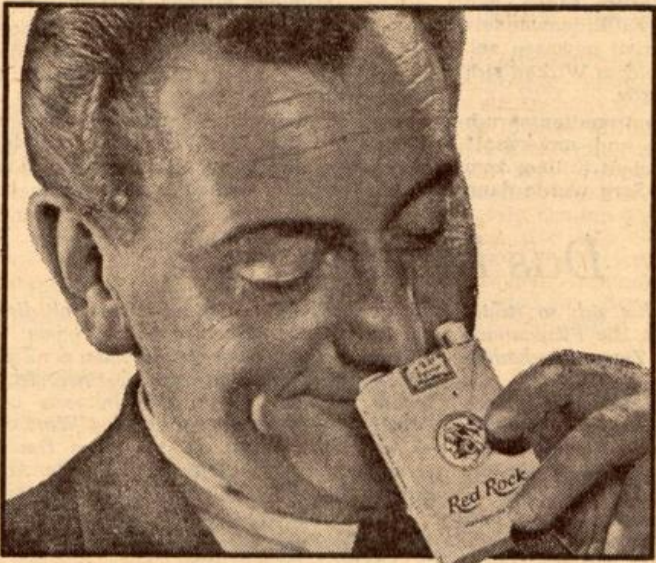
Die Ortsgruppe der Ruhestandsgemeinschaft Brügge und Umgegend kassiert am 30. September und am 10. Oktober im Wartesaal dritter Klasse des Bahnhofes die Sterbeumlage ein. Am 5. Oktober findet im Wartesaal zweiter Klasse die Monatsversammlung statt.

Haus Henke zur Siegerehrung. Von den PKWs errang Fahrlehrer Ludwig Schütz den ersten Preis. Bei den Motorradfahrern holte sich Günter Weber den ersten Preis, zusammen mit Benno Werkshagen, Klaus Kirchhof den 2. Preis und Helmuth Strombach den 3. Preis. Neben der Verkehrstüchtigkeit der einzelnen Fahrer kam es bei dieser Fahrt darauf an, wie gut der einzelne Fahrer seine engere Heimat kannte. Der nächste Clubabend findet am 2. Oktober im Hotel Haus Henke statt.

Der Ausflug des Kindergottesdienstes von Schalksmühle und Dahlebrück mußte wegen der schlechten Witterung ausfallen.

Unsere Geburtstagswünsche

Morgen kann Frau Auguste Brauner, Klagebach, ihren 71. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche!



Der Duft
reinen
Tabaks



verbürgt
reinen
Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Politische Wochenendreden zur Deutschlandfrage

Dehler: „Stärker an der Wiedervereinigung arbeiten“

wl. Bonn, 26. September

Am Vorabend der Londoner Konferenz haben zum Wochenende noch einmal führende deutsche und alliierte Politiker ihre Auffassungen zur Deutschlandfrage bekanntgegeben, darunter der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano, der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler, der DP-Vorsitzende Bundesminister Hellwege, der DP-Fraktionsvorsitzende Dr. von Merkatz und der französische Hohe Kommissar François-Poncet.

Dr. von Brentano erklärte auf dem Landtag der Jungen Union Hessens in Offenbach, zwar sei in Deutschland niemand von einer Wiedervereinigung begeistert, doch bleibe keine andere Wahl. Es müsse aber in dieser Frage wie überhaupt in der ganzen Außenpolitik ein besseres Verhältnis zwischen Regierung und Opposition angestrebt werden. Auch nach dem Scheitern der EVG bestehe kein Grund zu einem außenpolitischen Kurswechsel. Zur bevorstehenden Londoner Konferenz meinte von Brentano, sieben der neun Teilnehmerstaaten stünden auf Seiten Deutschlands.

Auch Minister Hellwege sprach sich in Duderstadt für ein besseres Verständnis zwischen Regierung und SPD aus und appellierte an die Opposition, den außenpolitischen Kurs des Bundeskanzlers zu unterstützen. Dr. von Merkatz

wiederholte die Forderung nach absoluter Gleichberechtigung für die Bundesrepublik und nach sofortiger Aufnahme in die NATO. Dr. Dehler erklärte auf einer FDP-Kundgebung in Schwabach, die Londoner Konferenz dürfe auf keinen Fall zu einer Spitze gegen Moskau führen. „Wir müssen uns vielmehr um die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes bemühen.“ Es gebe keine wichtigere nationale Forderung. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP, Euler, warnte in Kassel davor, sich etwa auf deutsche „Fußgänger-Divisionen“ einzulassen. Auch ein Verzicht auf die Saar sei undiskutabel. Als äußerste deutsche Zugeständnisse nannte Euler: Verzicht auf Atomwaffenproduktion, eine Uebergangszeit bis zur NATO-Mitgliedschaft und die Aufrechterhaltung der Berlin-Klausel.

Für die Fortsetzung der europäischen Einigungsbestrebungen setzte sich der französische Hohe Kommissar, François-Poncet, anlässlich der Einweihung der St.-Bernardus-Kirche in Speyer ein. Man dürfe die europäische Einigung nicht zu den Akten legen, nur weil eine bestimmte Form der militärischen Organisation gescheitert sei. „Nur dann, wenn wir das westliche Europa zusammenschweißen, können wir vermeiden, Satelliten zu werden.“ Man solle an die „Heilige Patientia“ appellieren, die europäischen Einigungsbestrebungen unter ihren besonderen Schutz zu nehmen.

SED kündigt 100 Versammlungen in Westberlin an

Zulassung zu den Wahlen beantragt — Senat wird entscheiden

gk. Berlin, 26. September

Der Berliner SED-Vorsitzende Neumann hat aus Anlaß der bevorstehenden Dezember-Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus einen Brief an den Regierenden Bürgermeister von Westberlin, Dr. Schreiber, gerichtet. In diesem Schreiben kommt deutlich die Absicht der SED zum Ausdruck, ihre Agitation in Westberlin zu legalisieren.

In dem Schreiben heißt es, die in den Westsektoren nicht verbotene SED wolle zur Darlegung ihres Wahlprogramms in Westberlin 100 Versammlungen und fünf öffentliche Kundgebungen unter freiem Himmel abhalten. Der Berliner Senat wird in dem Brief der SED-Bezirksleitung ersucht, der Partei Schulen und senats-eigene Säle zur Durchführung der Wahlversammlungen zur Verfügung zu stellen. Ferner verlangt Neumann vom Westberliner Senat die Genehmigung zur Herausgabe einer SED-Zeitung in Westberlin.

Die SED, deren Berliner Bezirksleitung sich im Sowjetsektor befindet, hat in der vorigen Woche als erste Partei die Zulassung zu den Westberliner Wahlen beantragt. Wie verlautet, will sich der Berliner Senat auf seiner Sitzung mit der Frage der Wahlbeteiligung der SED beschäftigen.

Spätheimkehrer sollte entführt werden

dpa. Dieburg, 26. September

Ein geheimnisvoller Entführungsversuch wird aus dem Landkreis Dieburg (Hessen) gemeldet. Der 31 Jahre alte Spätheimkehrer Ludwig Schüller fuhr erschreckt zusammen, als am Samstagmittag bei einer Mühle zwischen Ueberau und Rheinheim plötzlich eine hellblaue Ford-Limousine mit kreischenden Bremsen vor ihm stoppte, und zwei Männer versuchten, ihn in das Auto zu zerren. Er leistete energischen Widerstand, und als ein anderes Auto herankam, sprangen die Männer wieder in den Wagen und ergriffen die Flucht.

Schüller war kurz vor Weihnachten aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Ueberau hat einen kommunistischen Bürgermeister. Es wird vermutet, daß der Entführungsversuch politische Hintergründe hat.

Neuer Taifun rast über Japan

dmt. Tokio, 26. September

Ein neuer Taifun hat den westlichen Teil der japanischen Inseln heimgesucht. Dabei kamen 60 Personen ums Leben. Etwa 500 Verletzte wurden

den bereits gezählt. Es war das dritte Mal in einem Monat, daß Japan von solch einem verheerenden Taifun heimgesucht wurde.

Der mit einer Stundengeschwindigkeit von 130 Kilometern dahinrasende Wirbelsturm war von schweren Wolkenbrüchen begleitet. Vor allem sind die japanischen Hauptinseln Honshu und Kiushu hart getroffen. Tausende von Häusern sind zerstört oder fortgeschwemmt worden, und eine gewaltige Springflut riß in Kobe zahlreiche Menschen fort.

Aus Pakistan werden neue Regenfälle gemeldet, die die bisherigen Verwüstungen noch verschlimmerten. Die Provinz Pandschab, die „Kornkammer“ von Pakistan wurde zum Notstandsgebiet erklärt. Durch Hochwasser und einstürzende Häuser sind 50 Menschen ums Leben gekommen.

Deutsche Nepal-Expedition wird vorbereitet

dpa. Rosenheim, 26. September

Der 38 Jahre alte Rosenheimer Dozent des Holztechnikums Hans Lobenhofer rüstet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein eine deutsche Expedition nach dem Himalaja-Staat Nepal aus.

Die aus acht Alpinisten und Wissenschaftlern bestehende Gruppe, die im März 1955 ausreist, will einen noch wenig erschlossenen Landstrich wissenschaftlich erforschen. Alpines Ziel ist die Besteigung eines der sieben Berge, die zwischen der Anapurnakette und dem Manaslu liegen und die alle zwischen 7000 und 8000 Meter hoch sind.

Gehlen-Agentenzentrale ausgehoben?

dmt. Warschau, 26. September

Die polnische Nachrichtenagentur PAP behauptet, am Wochenende sei eine Agentengruppe des westdeutschen Geheimdienstes Gehlen in Polen verhaftet worden. Waffen, große Dollarbeträge, gefälschte Dokumente und sonstiges Spionagematerial seien sichergestellt worden.

Im Kursatorium Quellenhof in Bad Wildungen wurde jetzt eine schwierige Zahnextraktion ohne Narkose oder örtliche Betäubung in der Hypnose ausgeführt. Der Versuch ist voll gelungen. Die 42jährige herzleidende Patientin wurde von dem Schweizer Journalisten Franz Turni hypnotisiert, der seit 30 Jahren für Operationen in der Hypnose eintritt.

Wie muß ich mich bewerben?

Tips für Stellungsuchende — Das Bewerbungsschreiben

Wer noch nie ein Bewerbungsschreiben verfaßt, weiß noch nicht, welche Schwierigkeiten es den meisten Menschen macht, auf ein Stellenangebot eine gute Bewerbung einzusenden. Die Personalabteilungen großer Unternehmen klagen zu oft, daß die Qualität der Einsendungen in einem krassen Mißverhältnis zu der Qualität stünde. Weil aber vom Bewerbungsschreiben abhängt, ob der Bewerber in die engere Wahl gezogen wird, wollen wir einige Tips geben.

Wer sich verbessern oder zum erstenmal eine Stellung annehmen will, muß gut vorbereitet sein. Wenn man ein passendes Stellenangebot im Anzeigenteil einer Zeitung findet, müssen die erforderlichen Unterlagen bereitliegen. Wer erst nach dem Lesen einer Anzeige anfängt, Unterlagen zu sammeln, und erst nach ein oder zwei Wochen seine Bewerbung einreicht, wird sicher zu spät kommen. Welche Unterlagen werden benötigt?

Die Forderung nach einem handgeschriebenen Lebenslauf findet sich fast immer in Stellenanzeigen. Dabei wird in den meisten Fällen auf das Handschriftliche ein großer Wert gelegt, da viele Firmen von Schriftgutachtern den Lebenslauf prüfen lassen und daraus ihre Schlüsse ziehen. Absolut leserliche Handschrift ist also erforderlich. Die Bewerbung selbst kann mit Schreibmaschine geschrieben sein, wenn in der Anzeige nicht anders gewünscht. Die nach dem Lebenslauf nächstwichtigen Anlagen sind Zeugnisse. (Aber bitte nur Abschriften oder Photokopien). Der Wert und Nichtwert von Zeugnissen ist umstritten, aber Personalabteilungen sehen sich Zeugnisse sehr genau an.

Keine langen Sätze

Das Bewerbungsschreiben selbst ist also nicht das einzige Schriftstück, das über den Stellungsuchenden etwas aussagen will. In dem Schreiben soll vielmehr nur stehen, daß man die Stelle an-

nehmen möchte und zu welchem Zeitpunkt. Es empfiehlt sich, für das eigentliche Bewerbungsschreiben ein DIN-A4-Blatt zu nehmen. In ihm sollen keine langen Sätze vorkommen, sondern nur kurze Angaben gemacht werden. Unterschrieben wird das Schreiben mit Vor- und Zuname, aber ohne Grußformel. Wenn möglich, die Bogen nicht falten, sondern in einen besonders großen Umschlag stecken.

Aufbau des Lebenslaufes

Der Lebenslauf soll einen breiten Rand haben. In der linken Ecke bringt man ein Lichtbild an. Wenn man das Bewerbungsschreiben mit der Maschine schreibt, dann den Lebenslauf mit der Hand oder umgekehrt. Er beginnt: Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Geburtsort, Familienstand, Name und Beruf des Vaters, Schulbildung (Abschlußprüfung). Nach diesem ersten Teil wird über den beruflichen Werdegang berichtet: In Stichworten bisherige Stellen, Wirkungskreis, berufliche Fähigkeiten, abgelegte Prüfungen, Referenzen (dabei ist zu beachten: bevor man die einem wohlgesonnenen Person als Referenz angibt, muß man grundsätzlich mit ihr darüber gesprochen haben).

Wenn die hiergenannten hauptsächlich Bedingungen eines Bewerbungsschreibens beachtet werden, ist schon viel gewonnen. Eines ist verpönt: Lange Redewendungen und Uebertreibungen.

Sowjets haben Angst vor dänischen Lebensmitteln

... aber großes Interesse für Käse — Kurioses von einer Moskauer Ausstellung

Kopenhagen. Mehr als 20 000 Russen standen an einem einzigen Tag stundenlang Schlange um die dänische Ausstellung im Moskauer Gorki-Park zu besichtigen. Dies ist die erste Ausstellung eines der NATO angehörenden Landes in der Sowjet-Union.

Die dänischen Aussteller sind mit diesem Andrang außerordentlich zufrieden. Trotzdem haben sie ihre Sorgen, denn die offiziellen russischen Stellen haben vor den dänischen Lebensmitteln Angst! So hat sich die dänische Ausstellungsleitung mit den Amerikanern in Moskau in Verbindung gesetzt, um bei ihnen einen Teil der Lebensmittel absetzen zu können. Die sowjetischen Gesundheitsbehörden haben nämlich erklärt, daß die zwanzigtausend dänischen Butterbrote, die weltberühmten Smørrebrods, die den Besuchern der Ausstellung serviert werden sollten, keineswegs den russischen Vorschriften entsprächen und deshalb nicht an Russen abgegeben werden dürften. Die Amerikaner hingegen waren von den Butterbrotchen begeistert, ebenso von den eintausend Kisten dänischen Bieres, das den Russen ebenfalls auf höhere Weisung nicht ausgedient werden durfte.

Als die russischen Behörden erfuhr, daß einem sowjetischen Staatsbürger ein dänischer Apfel als Geschmacksprobe überreicht worden war, erhoben sie dagegen sofort Protest. „Sie können Ihre Äpfel an andere Ausländer verschenken, dagegen haben wir nichts einzuwenden, keinesfalls aber an Bürger der Sowjet-Union. Diese dürfen nichts geschenkt erhalten, da ihr Gesundheitszustand von der Regierung mit größter Sorgfalt überwacht wird“, hieß es in dem Protest. Andere Geschmacksproben wurden von Nahrungsmittelchemikern und Beauftragten des Gesundheitsdienstes genau untersucht, bevor ihr Verkauf an sowjetische Staatsbürger genehmigt wurde.

Uebrigens hat eine sowjetische Handelsorganisation den Dänen zwei Millionen Kronen (1,2 Mill. DM) für die Offenbarung eines Geheimnisses angeboten. Die Russen wollen nämlich wissen, wie die Dänen ihren Käse herstellen und wie es möglich ist, daß sich dieser ein Jahr

hält, ohne in einem Kühlschrank aufbewahrt zu werden.

H-Bombenopfer völlig zerstört

Tokio. Nach der Obduktion des Leichnams des japanischen Fischers Kuboyama, des ersten Opfers der Wasserstoffbombe, gaben zwei japanische Chirurgen bekannt, daß sämtliche inneren Organe des Verstorbenen durch die radioaktive Asche so zerstört waren, daß man sie kaum wiedererkennen konnte. Die radioaktive Strahlung hatte den Körper völlig durchdrungen und zerstört. Der USA-Botschafter in Tokio, überreichte im japanischen Außenministerium einen Scheck über eine Million Yen (Elftausend DM) als Zeichen der Anteilnahme des amerikanischen Volkes am Tode des Fischers.

Fahrerflucht auf der Weser

Oldenburg. Das Amtsgericht Brake verurteilte den Kapitän eines Schleppers aus Brake zu 50 Mark Geldstrafe, weil er eine Kollision mit einem vom Pier abliegenden Schiff verursacht hatte und nach dem Zusammenstoß seine Fahrt fortsetzte, ohne sich um den Avarierten zu kümmern. Das sei ebenso wie auf der Straße als Fahrerflucht und infolgedessen strafschwerend zu werten, hieß es in der Urteilsbegründung.

Illustrierte gewann „08/15“-Prozeß

Köln. Die „Neue Illustrierte“ (Köln) hat den Prozeß gewonnen, den der ehemalige Oberleutnant Tippiels gegen die Zeitschrift wegen der Veröffentlichung des Romans „Null-acht-fuffzehn“ von Kist beim Münchener Landgericht angestrengt hatte.

Der Kläger hatte eine einstweilige Verfügung gegen den Verlag beantragt, den weiteren Abdruck des Romans zu untersagen, weil er sich durch ihn in seiner Ehre als ehemaliger Offizier beleidigt fühle. Der Antrag wurde vom Gericht mit der Begründung zurückgewiesen, der Roman enthalte keine Schilderung, die eine Beziehung zum Antragsteller erkennen lasse. Er sei daher nicht persönlich angegriffen worden. Der Roman zeige unverkennbar, daß er ein Phantasieprodukt sei.



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohörn). Bald schwinden Schuppen und Kopfschuppen. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.



Seborin macht schuppenfrei!

Es grüßen als Verlobte:

Edelgard Stoffel
Horst Hartmann

Wuppertal-Vohwinkel
Ludwig-Richter-Straße 14

Halver I. Westf.
Bäckerhof 6

Im September 1954



Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohl-tuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

hilft bei
Rheumatismus
Gliederreißen
Gelenkschmerz

Anst. Miete a. Teilzahlg.
1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 169

ANZEIGEN

in der Heimatzeitung

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen:

Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock,
Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Waschmaschinen:?

Och besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Echte Persianer

9.-	15.-	19.-	25.-	30.-
39.-	42.-	58.-	70.-	77.-
	80.-	85.-	92.-	

An Hand der großen Auswahl unterrichte ich gern unverbindlich über Felle, bedeutende Wertunterschiede und häufige Blend-Angebote.

Hoffmann, Halver



„Dobergo“ BÜROMÖBEL
Seit über 50 Jahren

sowie alle übrigen Fabrikate

KARTEIKÄSTEN

Wilh. Bell jr., Halver

Büromöbel — Bürobedarf